



# Aus der Praxis für die Praxis

## SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 28/1994, Seite 30

Ein Praxisfall, behandelt und berichtet von **Heilpraktiker F. Arnoul**.

### Zum Befund

Im August 1993 erschienen Eltern mit einem 3jährigen Mädchen in der Praxis, das schon länger sehr an verschiedenen Beschwerden litt. Die gründliche Anamnese ergab eine rezidivierende Bronchitis, ständig sich wiederholende Infekte mit häufigen Fieberanfällen sowie eine ausgeprägte Furunkulose seit etwa eineinhalb Jahren. Die Furunkulose hatte sich nach und nach über den ganzen Körper ausgebreitet. Die Behandlungen bis dahin mit Antibiotika - teilweise auch als stationäre Behandlungen - hatten keine Zustandsverbesserungen für das Kind bewirkt. Auch verschiedene SANUM-Präparate als Einreibungen und in oraler Verabreichung konnten dem schwerkranken Kind in einer vorangegangenen Behandlung nicht helfen.

In diesem Zustand wurde daher vor Behandlungsbeginn zunächst eine dunkelfeldmikroskopische Nativblutuntersuchung durchgeführt. Das Untersuchungsergebnis zeigte eine schwere Endobiose. Betroffen davon waren die Erythrozyten und die Leukozyten. Darüber hinaus zeigte das Untersuchungsergebnis eine Herdbelastung bei dem Kind an, das zudem im Blutbild auch eine paratuberkulöse Belastung erkennen ließ.

### Zur Therapie

Die massiven Antibiotikagaben in den vorangegangenen Behandlungen hatten bei dem Kind offenkundig erhebliche Blockaden entstehen lassen. Deshalb wurde eine alleinige intramuskuläre Injektionstherapie mit verschiedenen Arzneimittelmischungen für das Kind ins Auge gefaßt. Es wurde schon oft die Erfahrung in der Praxis gemacht, daß biologische Arzneimittel bzw. Naturheilmittel als Einreibungen oder in oraler Verabreichung keinen vollen Erfolg erwarten lassen, wenn der Patientenorganismus von starken Blockaden durch frühere Störeinflüsse - wie eben auch durch Antibiotika - betroffen ist. Sogenannte Regulationsstarren, wie sie durch manche schulmedizinische Vorbehandlungen entstehen können, sind heute keineswegs selten anzutreffen. Die Patientin wurde also ausschließlich mit i.m.-Injektionen mit Mischungen nach folgendem Plan behandelt:

1. 1 ml MUCOKEHL D5 + 1 ml NIGERSAN D5 (am 25. 8. 1993)
2. 0,5 ml NIGERSAN D5 + 0,5 ml NOTAKEHL D6 + 1 ml Echinacin (am 1.9.1993)
3. 1 ml NOTAKEHL D5 (am 10.9. 1993)
4. 1 ml MUCOKEHL D5 + 2 ml SANUVIS (am 16. 9.1993)

5. 1 ml NOTAKEHL D5 (am 23.9. 1993)

6. 1 ml NOTAKEHL D5 + 1 ml UTILIN schwach (am 14.10.1993).

Die Kinder besitzen bekanntlich im allgemeinen einen schnelleren Stoffwechsel als Erwachsene. In der Regel können daher die SANUM-Präparate bei kindlichen Patienten in den niedrigeren homöopathischen Potenzen eingesetzt werden. Für erwachsene Patienten, die an chronischen Erkrankungen leiden, gilt diese Vorgabe im allgemeinen nicht.

Die Behandlung der kleinen Patientin nach dem hier mitgeteilten Plan zeigte schon nach wenigen Wochen gute Wirkung. Nach der 6. Injektion waren die Bronchitis und die Fieberanfälle ganz verschwunden. Auch die schwere Furunkulose ging zurück; nach der vorletzten Injektion mit NOTAKEHL D5 kam es nur noch einmal zu einem einzelnen Furunkel. Bald danach berichteten die Eltern, daß der Zustand ihres Kindes völlig normal sei, es zeige auch ein ganz munteres Verhalten. Den Eltern wurde aber trotzdem nahegelegt, die Praxis zur Kontrolle 6 Wochen später nochmals mit dem Kind zu konsultieren. Die Kontrolle machte kein weiteres therapeutisches Eingreifen notwendig.